

Antrag

der Fraktion der CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft

Keltenmuseum auf der Heuneburg (Freilichtmuseum)

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. ob es aus ihrer Sicht möglich ist, das Freilichtmuseum „Keltenmuseum auf der Heuneburg“ in die Staatliche Schlösser und Gärten (SSG) zu überführen;
2. in welchen vergleichbar gelagerten Fällen von Fundorten mit herausragender historischer Bedeutung das Land seiner Gesamtverantwortung für die Geschichte des Landes auch in finanzieller Hinsicht nachgekommen ist oder bei alternativen Finanzierungsmodellen Hilfestellung geleistet hat;
3. ob und in welcher Höhe aus dem Betrieb des Freilichtmuseums ein Defizit aus dem Betrieb entsteht und ob das Land das Defizit in Anbetracht auf die einmalige historische Bedeutung übernehmen kann;
4. ob sie sich in der Lage sieht, die durch die Gemeinde Herbertingen auf dem Grundstück errichteten Einrichtungen und Gebäude zu übernehmen;
5. wie sie gemeinsam mit der Gemeinde Herbertingen gegebenenfalls stufenweise ein neues Betriebs- und Entwicklungskonzept „von der Vergangenheit in die Zukunft der Heuneburg“ erstellen kann und dabei insbesondere zu berücksichtigen:
 - Planungen eines Landesmuseums bei der Heuneburg,
 - Anlegen eines Archäologie-Parks auf der Heuneburg,

- Integration bürgerschaftlichen Engagements z. B. durch den Förderverein und
- Durchführung von Events wie z. B. kunsthistorische Tage, Leben in der Ausstellung, Reise durch die Zeit, Ernährung usw.

11. 02. 2013

Hauk, Burger
und Fraktion

Begründung

Das Land Baden-Württemberg ist Eigentümer der Flächen, auf der die Heuneburg steht. Dies ist ein Grund, warum das Land zusammen mit der Gemeinde Herberlingen beim Tragen des Defizits, welches durch den Betrieb des Freilichtmuseums anfällt, Lösungen finden muss.

Durch den neuerlichen Fund aus dem Grab der Keltenfürstin ist noch einmal die kulturgeschichtliche Bedeutung deutlich geworden. Fachleute bezeichnen die Fundorte als spektakulärste Schatzkammer Europas. Die gesamte Anlage gilt wissenschaftlich unumstritten als größte keltische Stadt nördlich der Alpen und ist Zeugnis einer Hochkultur im 6. Jahrhundert vor Christus am Rande der Schwäbischen Alb. Möglicherweise ist es das „schwäbische Troja“ oder sogar die älteste Stadt Deutschlands. Wissenschaftler gehen davon aus, dass bis zu 10.000 Menschen dort gelebt haben könnten.

Schon heute zieht die Anlage der Heuneburg bis zu 30.000 Besucher jährlich an. Mit der Planung und Umsetzung beispielsweise eines Landesmuseums könnten die reichhaltigen Funde und edelsten Goldschmuckstücke vor Ort gezeigt werden. Ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor für den ländlichen Raum könnte so entstehen. Die Keltensiedlung muss zu einem Leuchtturmprojekt ausgebaut werden.

Die kunsthistorischen Schätze würden ein Landesmuseum vor Ort rechtfertigen.

Die Errichtung eines Archäologie-Parks würde nicht nur die Visualisierung für die Besucher erweitern. Zudem könnten durch die Errichtung eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Parks Maßnahmen in der Umgebung der Anlage möglich werden, die das historische Fundobjekt schützen und auch den landschaftlichen Kontext erhalten würde.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. März 2013 Nr. 4–33HE.R/2 nimmt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. ob es aus ihrer Sicht möglich ist, das Freilichtmuseum „Keltenmuseum auf der Heuneburg“ in die Staatliche Schlösser und Gärten (SSG) zu überführen;

Das Land beabsichtigt nicht, das Freilichtmuseum auf der Heuneburg in die Staatlichen Schlösser und Gärten zu überführen. Es wird aber dafür Sorge tragen, dass das Freilichtmuseum weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

2. in welchen vergleichbar gelagerten Fällen von Fundorten mit herausragender historischer Bedeutung das Land seiner Gesamtverantwortung für die Geschichte des Landes auch in finanzieller Hinsicht nachgekommen ist oder bei alternativen Finanzierungsmodellen Hilfestellung geleistet hat;

Es gibt keinen der Heuneburg vergleichbar gelagerten Fall.

Die Heuneburg gilt als eine der ältesten und größten keltischen Städte nördlich der Alpen. Das Land ist sich der historischen Bedeutung und Verantwortung für diese bedeutende archäologische Fundstelle bewusst. Seit Jahren finanziert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft als oberste Denkmalschutzbehörde die archäologischen Grabungen und Auswertungen. Zudem werden weitere Einzelmaßnahmen wie die anstehende Sicherung, Präsentation und Vermittlung des Steintors finanziert. Hinzu kommen erhebliche finanzielle Mittel für die Bergung, Auswertung und Präsentation des Fürstinnengrabs unterhalb der Heuneburg. Entsprechende Mittel sollen auch künftig, soweit die Haushaltslage der Denkmalpflege dies zulässt, bereit gestellt werden.

3. ob und in welcher Höhe aus dem Betrieb des Freilichtmuseums ein Defizit aus dem Betrieb entsteht und ob das Land das Defizit in Anbetracht auf die einmalige historische Bedeutung übernehmen kann;

Das Land kann zum Defizit aus dem Freilichtmuseum keine gesicherten Auskünfte geben, da die Gemeinde Herbertingen alleiniger Betreiber ist. Aufgrund der Vertragskündigung durch die Gemeinde übernimmt das Land als Eigentümer die zukünftige bauliche Unterhaltung und die liegenschaftliche Betreuung der Anlage. Das Land beabsichtigt, dafür Sorge zu tragen, dass das Freilichtmuseum weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

4. ob sie sich in der Lage sieht, die durch die Gemeinde Herbertingen auf dem Grundstück errichteten Einrichtungen und Gebäude zu übernehmen;

Vor dem Hintergrund, dass das Land beabsichtigt, dafür Sorge zu tragen, dass das Freilichtmuseum weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird, ist geplant, einen Großteil der Gebäude zu übernehmen.

5. wie sie gemeinsam mit der Gemeinde Herbertingen gegebenenfalls stufenweise ein neues Betriebs- und Entwicklungskonzept „von der Vergangenheit in die Zukunft der Heuneburg“ erstellen kann und dabei insbesondere zu berücksichtigen:

- Planungen eines Landesmuseums bei der Heuneburg*
- Anlegen eines Archäologie-Parks auf der Heuneburg*
- Integration bürgerschaftlichen Engagements z. B. durch den Förderverein und*

- *Durchführung von Events wie z. B. kunsthistorische Tage, Leben in der Ausstellung, Reise durch die Zeit, Ernährung usw.;*

Das Land unterhält elf staatliche Museen in eigener Trägerschaft im Ressortbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Trotz der herausragenden archäologischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung des frühkeltischen Fürstensitzes auf der Heuneburg kommt die Einrichtung eines weiteren eigenständigen Landesmuseums nicht in Betracht.

Auch andere bedeutende archäologische und kulturhistorische Fundstätten (z. B. Limes-Museum in Aalen) sind nicht in der Trägerschaft des Landes und erhalten auch keine finanzielle Unterstützung des Landes für den laufenden Betrieb.

Dies gilt auch für die Einrichtung eines Archäologieparks. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der neue „Archäopark“ in Niederstotzingen, in dem ab Mai 2013 eines der bedeutendsten und ältesten Kunstwerke der Menschheit, das Mammut, gezeigt werden soll, von der Gemeinde Niederstotzingen betrieben wird und ebenfalls keine laufende Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg erhält.

Das Konzept für die Heuneburg muss für die Zukunft tragfähig sein. Deshalb werden auch Vereine und Unterstützer vor Ort benötigt, die mit ihren Veranstaltungen und Aktionen die Heuneburg beleben. Wichtig ist zudem, dass die Ehrenamtlichen vor Ort sich weiterhin für die Heuneburg einsetzen. Ohne bürgerschaftliches Engagement wäre die archäologische Denkmalpflege im Land nicht in der gegenwärtigen Qualität vorstellbar. Eine Integration von Förderverein oder ehrenamtlich Tätigen in die weitere Zukunft der Heuneburg ist vom Land ausdrücklich gewünscht. Die künftigen Möglichkeiten werden geprüft.

Die Funde der archäologischen Untersuchungen auf der Heuneburg werden und wurden bereits u. a. durch das „Keltenmuseum auf der Heuneburg“ oder im Rahmen der Großen Landesausstellung „Die Kelten“ vom Archäologischen Landesmuseum und vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart gemeinsam der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Eine noch stärkere Einbindung in die kulturellen und touristischen Konzepte des Landes wird angestrebt.

Dr. Nils Schmid

Minister für Finanzen und Wirtschaft